

# Rund um Hermeskeil

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentlichen Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen

Ausgabe 19/2020

Donnerstag, 7. Mai 2020

62. Jahrgang

der Verbandsgemeinde Hermeskeil,

der Stadt Hermeskeil und

der Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pörlert, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch,

des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach,

der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch,

des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil,

des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich,

mit den Mitteilungen, Informationen

und amtlichen Bekanntmachungen

der Kreisverwaltung Trier-Saarburg,

[www.ruh-online.de](http://www.ruh-online.de)

## Trotz Corona: Traumschleifen der Verbandsgemeinde Hermeskeil erwandern

Unter Einhaltung bestimmter Regeln ist das Wandern in unserer schönen Natur auch weiterhin möglich! Die Einschränkungen zu Versammlungen und öffentlichen Veranstaltungen sowie die Schließung von Schulen und sonstigen Einrichtungen (Museen, Schwimmbäder etc.) haben zu einem erheblichen Ansturm auf unsere Premium-Wanderwege geführt. Aufgrund der momentanen Situation stellt die Tourist-Information Hermeskeil in den nächsten Wochen die Traumschleifen der Verbandsgemeinde vor.

Premium-Wanderwege bieten nicht nur tolle Natur und eine hohe Erlebnisqualität, sie sind aufgrund ihrer perfekten Markierung auch für Wanderanfänger bestens geeignet: hier kann man sich auch ohne Karte und GPS gut orientieren.

**Traumschleife „Frau Holle“**

**Länge:** 7,7 km; **Schwierigkeit:** einfach - mittelschwer; **Gehzeit:** ca. 2 - 3 Stunden; **Startpunkt:** Wanderparkplatz an der B 407, Felsenmühle, 54421 Reinsfeld. Während der märchenhaften Wanderung „Frau Holle“ erhalten Sie Einblicke in die abwechslungsreiche Landschaft des Schwarzwälder Hochwaldes. Höhepunkt der Wanderung entlang des Lauschbachs und

der Wadrill ist der nun verlassene Biberdamm mit Biberburg am Keller Steg. Namensgeber des Weges war Frau Holle. So die Bezeichnung eines Felsgebildes, in dessen unterem Teil, nach germanischem Volksglauben, die Augen von Frau Holle zu sehen sein sollen.

Vom Wanderparkplatz sind es nur wenige Meter zur Felsformation, welche dem Wanderweg den Namen gab: Frau Holle. So die Bezeichnung eines Felsgebildes, in dessen unterem Teil, nach germanischem Volksglauben, die Augen von Frau Holle zu sehen sein sollen. Das Tal der Wadrill öffnet sich, über einen Steg wird der schmale Bachlauf überquert. Dahinter

folgt der einzige größere Anstieg der gesamten Tour. Beim steilen Anstieg zum Taubenberg müssen 100 Höhenmeter überwunden werden. Die Wegtrasse führt auf dem Kamm über einen schmalen, mit unzähligen Wurzeln übersäten Weg, in den für den Hochwald typischen Nadelwald. Urwaldähnliche Bilder tauchen auf, dunkle Wegpassagen werden immer wieder vom gleißenden Sonnenlicht durchzogen. Im Tal fließt der Lauschbach, der sich wie ein riesiger Lindwurm in vielen kleinen und größeren Windungen durch den dunklen Tann schlängelt. In der Talsohle folgt man dem Bachlauf bis zum Keller Steg.

Fortsetzung auf Seite 3

## Aus der Heimatgeschichte

### „Alles war in heller Freude“

Erinnerungen an den Tag, als der erste Zug in Hermeskeil einfuhr

Das Aus für die Hunsrückbahn Mitte der 1970er Jahre war für RuH Anlass zurück zu blicken auf die Zeit, als Hermeskeil mit einer Zugverbindung erschlossen wurde. Im August 1889 war es, also vor rund 130 Jahren, als der erste Zug am Bahnhof in Hermeskeil einlief - ein Ereignis, das mit keinem vorherigen vergleichbar war. Entsprechend groß war „der Bahnhof“, der dem ersten Zug in dem noch recht beschaulichen Hochwalddorf bereitet wurde.

Die Bahnstation unten im Tal stand damals noch ziemlich allein auf weiter Flur. Häuser gab es hier kaum, denn der Ort Hermeskeil begann, wenn man aus Richtung Trier kam, in etwa dort, wo heute das 1970 erbaute Amtsgericht steht. Erst das Vorhandensein des Bahnhofs und der dadurch begründete Personen- und Güterverkehr führte zur allmählichen Ansiedlung von Wohn- und Geschäftshäusern rundherum und der Besiedlung links und rechts der Trierer Straße bis ins Tal.

Rektor Ludwig Bach, damals Leiter der Hermeskeiler Volksschule, hielt das Ereignis für die Nachwelt schriftlich fest. Der Bericht wurde in RuH Nr. 27/1976 veröffentlicht (WIL-): „Jubel, Trubel, Heiterkeit herrschte, als der Bahnbau beendet und am 15.8.1889 die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Die Schulen von Hermeskeil waren im Sonntagsstaat mit Fahnen und Kränzen am Bahnhof, wo sich die Spitzen der Behörden und eine übergroße Zahl Hermeskeiler Bürger eingefunden hatten, versammelt, um den offiziellen Festzug, der bald nach 10 Uhr unter Hurra-Rufen einlief, zu empfangen. Mit ihm trafen die Spitze der linksrhein-

ischen Eisenbahndirektion und der Königl. Regierung zu Trier, der Landrat, die Kreistagsmitglieder usw. ein. Ein Schulmädchen begrüßte sie mit einem Gedicht, und nun bewegte sich der Festzug nach dem Orte Hermeskeil. Voran schritt die Musik der vereinigten Kapellen Hermeskeil (Düpre-Haag), denen folgten die Schulkinder in geordneten Reihen, und dann kamen die Behörden, wie oben angegeben, und zuletzt das Volk. Alles war in heller Freude, alles lauter Jubel.

Im Hotel Weber (Besitzer Wimmer) fand ein Festmahl statt, und gegen 3 Uhr ging's wieder zu der Festwiese am Bahnhof. Dort wurde ein wahres Volksfest gefeiert. Die Sonne, die durch leichte Nebelwolken am Vormittag verdunkelt war, goss ihre heißen Auguststrahlen hernieder und von Stunde zu Stunde wurde die Feststimmung erhöht. Die Schulknaben sangen unter Leitung ihres Lehrers Bach herrliche Weisen und mussten immer und immer wieder aufs neue andere Lieder vortragen, wofür Herr Regierungspräsident von Pommer-Esche den Kindern herzlichen Dank zollte. Gegen 6 Uhr sollte der Festzug wieder nach Trier abdampfen.

Aber in Anbetracht der wirklich harmonischen Stimmung, wie sie herrschte, wurden hinnten auf hinnten verlängert, bis gegen 7 Uhr der Lokomotivpfeiff zur endgültigen Abfahrt mahnte. Vom Trittbrett seines Wagens aus hielt Herr Regierungspräsident eine herzliche Ansprache an die nach Tausenden zählende Volksmenge, in der er dem Hochwald viel Glück zu seiner Bahn wünschte, für den überaus herzlichen Empfang, wie er ihm in Hermeskeil aus bereitet wurde, ebenso herzlich dankte und dann das „Städtchen“ Hermeskeil hochleben ließ.

Unter den brausenden Hochrufen mischte sich der letzte Pfeiff der festlich geschmückten Lokomotive, und langsam bewegte sich der „erste“ Zug in Richtung nach Trier weiter, begleitet von Hoch- und Hurra-Rufen, von Fahnen- und Tücherschwenken, bis er in dem Einschnitt am „Kratzenberg“ verschwand. Der Festjubiläum hörte indessen nicht auf. Auf der Festwiese hinter den Stationsgebäuden nach der Provinzialstraße zu wurde weiter getrubelt und musiziert, und aus dem Musiktempo entwickelte sich bald ein allgemeines Tanzvergnügen, das bis in die späten Abendstunden fort dauerte.

Fortsetzung auf Seite 2



## Miteinander, nicht gegeneinander

Soeben erschienen: aktuelles Poster der action 365 zum Thema „Voneinander leben“

Ein Kolibri umschwirrt eine exotische Blüte. Sein Bedürfnis, Nahrung aufzunehmen, hilft der Blume, sich weiter fortzupflanzen. Der Vogel wird satt, kann überleben, genauso wie der Fortbestand der Blumenart durch sein Tun gesichert ist. Man könnte es im negativen Sinne eine Abhängigkeit nennen, die beide zusammenschweißt. Positiv gesehen ist es eine Symbiose, die sie leben. Eine Gemeinschaft, von der beide Seiten etwas haben. Doch um Missverständnisse zu vermeiden: es geht nicht darum, aus diesem Verhältnis den größtmöglichen

Profit zu ziehen. Übertragen auf unser Leben ist es ein Miteinander, bei dem beide etwas geben, ohne darauf zu spekulieren, dass sie eine direkte Gegenleistung dafür bekommen. „Sie leben von einander“ - der Titel des aktuellen Posters der action 365 (Bild: Arthur Elser; Gestaltung: Gottfried Pott) irritiert auf den ersten Eindruck: wir leben nicht voneinander, sondern miteinander. Die besondere Wortwahl ist jedoch gewollt: es ist ein viel stärkerer Sinn hinter dem „voneinander leben“, denn „miteinander leben“ kann man auch getrennt, jeder für

sich. Der Gedanke von Gemeinschaft, die lebensnotwendig ist, schwingt mit in diesem „voneinander leben“. Zugleich ist der Grad sehr eng, an dem das „voneinander“ umkippt in ein Verhältnis, von dem die eine Seite mehr profitiert als die andere. Solange sich dieses Verhältnis wieder ausgleicht, ist die natürliche Ordnung nicht gestört. Mit rein wirtschaftlichen Maßstäben sollte der Satz allerdings nicht interpretiert werden. Denn das würde bedeuten, dass die eine Seite nur solange an der Gemeinschaft teilnimmt, wie es ihr

Fortsetzung auf Seite 3

## Fast 1.100 Anträge bis Ende April

Lockdown im Kreis Trier-Saarburg: Jede dritte Firma in Kurzarbeit

Mit Kurzarbeit durch die Krise: Im Landkreis Trier-Saarburg hat seit Beginn der Coronavirus-Pandemie mehr als ein Drittel aller Unternehmen (34 Prozent) Kurzarbeit angemeldet. Das teilt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) mit. Die NGG beruft sich hierbei auf neueste Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Danach haben bis Ende April 1.085 der insgesamt 3.213 Betriebe im Landkreis Kurzarbeitergeld bei der BA beantragt. Zum Vergleich: Zu Beginn der Coronakrise im März waren es noch 84 Firmen. Klaus Schu, Geschäftsführer der NGG-Region Trier, spricht von einer „Erschütterung auf dem heimischen Arbeitsmarkt“. Besonders betroffen ist das Gastgewerbe. „Die Branche liegt seit Wochen weitgehend brach. Gerade kleinere Hotels und Gaststätten kämpfen ums Überleben. Es ist gut, dass die Bundesregierung ein riesiges Rettungspaket für die Unternehmen geschnürt hat. Aber für die Beschäftigten kommt die beschlossene Erhöhung des Kurzarbeitergeldes zu spät“, sagt

Schu. So steigt das Lohnausfallgeld erst nach sieben Monaten Kurzarbeit auf 80 Prozent (Eltern: 87 Prozent) des Nettoeinkommens. Für Köchinnen, Kellner und Hotelangestellte sei das eine enorme Durststrecke. „Vielen wird nur der Gang zum Sozialamt oder zum Job-Center bleiben“, warnt Schu. Eine Mitverantwortung für die Lage trage auch der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga): Anders als etwa in der Systemgastronomie (u.a. McDonald's, Starbucks, Nordsee) weigerten sich die Arbeitgeber bis heute, das Kurzarbeitergeld per Tarifvertrag aufzustocken. Umso wichtiger sei nun, eine Perspektive für die langsame Wiederbelebung des Gastgewerbes zu finden - „vorausgesetzt, der Gesundheitsschutz für Beschäftigte und Gäste ist sichergestellt“. Bei jedem Restaurant, das im Kreis Trier-Saarburg wieder öffnen wolle, müssten die Behörden kontrollieren, ob die Schutzmaßnahmen für die Gäste ausreichen, so die NGG. „Gaststätten, Cafés und Bars sind eigentlich Orte der Geselligkeit. Jetzt müssen die Gäste

darauf vertrauen können, dass sich keiner ansteckt“, macht Geschäftsführer Schu deutlich. Um die Beschäftigten optimal vor Infektionen zu schützen, sei eine gründliche Gefährdungsbeurteilung nötig. „Darüber hinaus braucht es ausreichend Personal, das sich neben Küche und Service darum kümmert, dass die Hygiene- und Abstandsregeln wirklich eingehalten werden: Kellnerinnen, die darauf achten, dass Tische und Stühle nicht zusammengeschoben werden. Und ebenso genug Köche in der Küche, damit es keinen Wartestau beim Essen und damit ein zu volles Lokal gibt. Kein Restaurant sollte hier auf Sparflamme kochen, sondern die Wiedereröffnung frühzeitig akribisch planen“, so Schu. Doch bis wieder ein „Stück Normalität“ in die Branche einziehe, bleibe der Schaden für Beschäftigte und Betriebe groß. Nach Angaben der Arbeitsagentur haben bis Ende April bundesweit 751.000 Betriebe Kurzarbeit angemeldet - 115.000 davon im Hotel- und Gaststättengewerbe. Das sind 72 Prozent aller Betriebe der Branche.

Telefonnummer für Reklamationen zur Zustellung: 06502/9147-800  
Die E-Mail-Adresse für Reklamationen ist: [vertrieb@wittich-foehren.de](mailto:vertrieb@wittich-foehren.de)

# Hermeskeiler Stadtnotizen / Aus den Hochwaldgemeinden

## Test fürs Berufsleben

### Ein Freiwilliges Soziales Jahr am Gymnasium Hermeskeil

Junge engagierte Menschen zwischen 18 und 26 Jahren können sich am Gymnasium Hermeskeil, beginnend zum 17. August 2020, für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an einer Ganztagschule bewerben. Für ein Jahr arbeiten die Freiwilligen im Ganztagsbetrieb mit, unterstützen die Lehrer im Unterricht und bei der Aufsicht, betreuen die Kinder beim Mittagessen oder bei den Hausaufgaben, begleiten das Nachmittagsangebot und können gegebenenfalls sogar eine eigene AG anbieten.

Gelegentliche Mitarbeit in der Verwaltung oder technische Aufgaben runden den Einblick in die Tätigkeitsfelder eines Lehrers oder Erziehers ab. Besonders für diejenigen, die ein Lehramtsstudium oder einen anderen pädagogischen Beruf anstreben, bietet das FSJ in der Ganztagschule die Möglichkeit, das Berufsleben kennenzulernen und sich zu testen, ob man den Herausforderungen dieses Berufsfeldes gewachsen ist. Als Freiwilliger erhält man ein monatliches Taschengeld, ist

sozialversichert und nimmt an Bildungstagen teil, in denen notwendiges Wissen und Kompetenzen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vermittelt werden. Zudem wird das FSJ in der Ganztagschule als Praxisteil bei der Erlangung der Fachhochschulreife anerkannt. Interessierte informieren und bewerben sich beim Gymnasium Hermeskeil, Tel. 06503/95200-0 oder online beim Kulturbüro Rheinland-Pfalz - Träger des FSJ - unter [www.fsj-ganztagschule.de](http://www.fsj-ganztagschule.de).

## A-Capella-Konzert mit VIVA VOCE verschoben

Auch das am 09. Mai 2020 in der Reinsfelder Kirche geplante Konzert „Ein Stück des Weges“ mit der bekannten A-Capella-Formation VIVA VOCE aus Ansbach und dem Chorschatten Reinsfeld ist dem Coronavirus

zum Opfer gefallen, da zum jetzigen Zeitpunkt Veranstaltungen dieser Art untersagt sind. Das Konzert ist aber nicht aufgehoben sondern nur **aufgeschoben**. Der Chorschatten sieht hoffnungsvoll auf den Frühling

2021. Ein genauer Termin wird zeitgerecht bekannt gegeben, wenn er von VIVA VOCE bestätigt ist. **Erworbene Karten behalten ihre Gültigkeit. Sie können aber auch zurückgegeben werden.**

## Reihe #MACHMITBLEIBFIT als kleiner Muntermacher in den Corona-Zeiten

Was können wir Zuhause machen, um in den Corona-Zeiten fit, gut gelaunt und munter zu bleiben? Mit welchen Haushaltsachen können die Kinder was spielen und vor allem was?

In der Reihe #MACHMITBLEIBFIT präsentiert Mégane Vallet wöchentlich neue Indoor-Spiele für Kinder und Workouts für Erwachsene und Jugendlichen. Die Videos wurden in Zusammenarbeit mit der lokalen Bürgerrundfunk OK 54 mit Chef Sebastian Lindemann gedreht sowie in Kooperation mit dem Mergener Hof Trier (MJC) und dem TG Konz und werden wöchentlich online gestellt. Für den Monat Mai gibt es ein kleiner Sport & Yoga Challenge mit täglichen einfachen Übungen, die in dem Alltag integriert werden können - und dies für Jederfrau/-mann.

Die Videos wurden gemeinsam mit Christine Neuner (Centrum Lizenz zum Fühlen, Bescheid, [www.lizenzzumfuehlen.de](http://www.lizenzzumfuehlen.de)) gestaltet. Ziel ist es dabei „Fit und gut gelaunt“ durch die Krise zu kommen! Alle Videos „#machmitbleibfit“ stehen kostenfrei zur Verfügung auf Youtube (OK54 Bürgerrundfunk, Playlisten #machmitbleibfit). Ob mit Handtuch, Besen, Wäscheklammern, Socken, Schals, Kochtopf, Stuhl, Einkaufstüten, Flaschen, es gibt viele Dinge im Haushalt, womit man viel Freude haben kann. Mégane Vallet ist in Trier als Bundesligahandballerin bekannt

geworden und hat sich neben dem Profisport der Arbeit als Gesundheitsmanagerin gewidmet. Als Trainerin führt sie Fitnesskurse für „Normalos“ aller Altersklassen durch und möchte den ZuschauerInnen mit der Reihe #machmitbleibfit durch die Zeit der Corona-Einschränkungen helfen. Mit 2x wöchentlichen Workout-Tipps für Erwachsene und Kinder hilft sie durch die Corona-Zeit. Jeder kann mitmachen! Mehr Infos zu „Corona-geeignete“ Sportangebote für Kinder, Familien und Einzelpersonen, bzw. Paare finden Sie unter [www.megane-vallet.de](http://www.megane-vallet.de)

## „Eine solistische Stimme für die Gusenburger Orgel“ sucht UnterstützerInnen

Im letzten Herbst wurde in der Gusenburger Kirche „Erscheinung des Herrn“ der Spieltisch der historischen Orgel generalsaniert. In dem Zusammenhang möchte der Förderverein Kirchenmusik dem Instrument auch ein Krummhorn als Pfeifenreihe hinzufügen. Der Platz und die Technik zur Ansteuerung der 56 Pfeifen ist in der Orgel schon seit 1951 vorbereitet. Um den Eigenanteil von

3000 € zu finanzieren, wurde im März 2020 ein Crowdfunding mit Unterstützung der Volksbank Trier eingeleitet. Der Spendeneingang zeigt heute deutlich die Zustimmung in der Bevölkerung zu dieser klanglichen Erweiterung. Doch das Ziel ist noch nicht erreicht, und so rufen die Initiatoren erneut auf, in den nächsten Tagen mit einer Mindestspende von 5 € dieses Online-Projekt

zu unterstützen. „Sobald es möglich ist“, so der Vorsitzende Stefan Butterbach, „werden wir im Herbst diese neuen Klänge im Gottesdienst, im Konzert und durch Orgelführungen öffentlich vorstellen.“ Unter diesem Link findet sich die ausführliche Projektbeschreibung und das Spendenportal: <https://volksbank-trier-viele-schaffen-mehr.de/gusenburger-orgel>

## Die Parteien haben das Wort

Unter dieser Rubrik stellen wir den politischen Parteien und Gruppierungen ein Forum zur Veröffentlichung eigener Beiträge zur Verfügung. Die hier abgedruckten Texte stehen in presserechtlicher Verantwortung des jeweiligen Verfassers und nicht der Redaktion. Beiträge können deshalb nur veröffentlicht werden, wenn ihre Urheberschaft feststeht, z.B. durch Verwendung des offiziellen Briefkopfs und Angabe von Namen und Anschrift des Verfassers. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung unaufgefordert eingegangener Beiträge besteht nicht.

### Abgeordneter Lothar Rommelfanger (SPD):

#### Land spannt Schutzschirm für Vereine in Not

Mit einem Soforthilfe-Programm will die Landesregierung Vereinen unter die Arme greifen, die in Folge der Corona-Pandemie in finanzielle Schieflage geraten sind. Dies teilt der Landtagsabgeordnete Lothar Rommelfanger mit. Vereine in finanzieller Not können mit einem Landeszuschuss von bis zu 12.000 Euro rechnen. Lothar Rommelfanger sagt: „Die Corona-Pandemie hat in viele

Vereinskassen tiefe Löcher gerissen. Viele Vereine in der Region berichten über weggebrochene Einnahme. Die Landesregierung hält nun Wort und spannt für die rund 38.000 Vereine in Rheinland-Pfalz einen 10 Millionen Euro schweren Schutzschirm auf.“ Mit den Landeszuschüssen werde sichergestellt, dass die ehrenamtlichen Strukturen auch über die Corona-Zeit hinaus erhalten bleiben. „Rhein-

land-Pfalz ist das Land des Ehrenamts, das soll auch nach Corona so bleiben“, macht Lothar Rommelfanger deutlich. Mit dem Landesprogramm werden diejenigen gemeinnützigen Vereinen unterstützt, die es nicht alleine schaffen, ihre laufenden Kosten zu decken“, erklärt Lothar Rommelfanger. Anträge können ab dem 4. Mai online auf der Internetseite [www.wir-tun-was.rlp.de](http://www.wir-tun-was.rlp.de) gestellt werden.

Fortsetzung von Seite 1

### Trotz Corona: Traumschleifen ...

Hier mündet der Lauschbach in die Wadrill. In der angestauten Wadrill kann man eine Biberburg gut erkennen. Frau Holles Weg führt nun bis zum Ende der Tour ausnahmslos durchs Tal der Wadrill. Bitte halten Sie sich auch hier an die aktuellen Verhaltensregeln und wandern Sie nur alleine, mit der Familie oder mit Angehörigen des gleichen Haushalts. Bitte nehmen Sie auch keine weiten Anreisen auf sich und halten Sie Abstand zu anderen Wanderern.



## Keine neuen Infektionen – Weiterer Todesfall

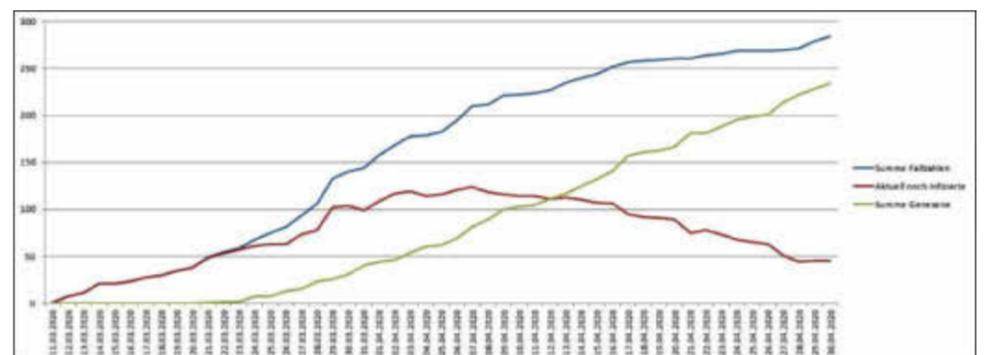
### 286 bestätigte Corona-Erkrankungen in Kreis und Stadt – 244 Personen inzwischen aus Quarantäne entlassen

Am 04.05.2020 (unmittelbar nach Redaktionsschluss) wurde dem Gesundheitsamt der Tod eines 77-jährigen Patienten aus dem Landkreis Trier-Saarburg gemeldet, der am vergangenen Wochenende an den Folgen einer COVID 19 Infektion verstorben ist. Damit erhöht sich die Zahl der im Zusammenhang mit der COVID 19 Infektion verstorbenen Personen auf sieben.

Zuvor waren seit dem 28. März fünf Personen aus dem Landkreis und ein Patient aus der Stadt Trier verstorben. Darüber hinaus wurden dem Gesundheitsamt Trier-Saarburg heute keine weiteren Fälle einer Infektion mit dem SARS-CoV-2 Erreger gemeldet. Damit bleibt es bei der Zahl der bestätigten Infektionen im Landkreis Trier-Saarburg von 187, in der Stadt Trier bei 99. Die Infektionszahlen verteilen sich im Landkreis Trier-Saarburg wie folgt auf die Verbandsgemeinden:  
VG Hermeskeil 11  
VG Konz 40

VG Ruwer 14  
VG Saarburg-Kell 70  
VG Schweich 35  
VG Trier-Land 17  
Insgesamt 11 Patienten aus der Stadt und dem Landkreis befinden sich in stationärer Behandlung, davon ein Patient im Krankenhaus Saarburg und zehn im Corona-Gemeinschaftskrankenhaus Trier. Inzwischen konnten insgesamt 244 Quarantäneverfügungen vormals positiv getesteter Personen aufgehoben werden. Dabei handelt es sich um 153 Personen aus dem Landkreis und 91 aus der Stadt Trier.

Es wird an alle Bürgerinnen und Bürger appelliert, das Verbot von Ansammlungen von mehr als zwei Personen in der Öffentlichkeit einzuhalten und auch im privaten Bereich die neuen Regelungen zu beachten. Auch die weiteren Empfehlungen (Abstand halten, körperliche Distanz, wenn möglich zu Hause bleiben) bitten wir im eigenen Interesse sowie zum Schutz anderer zu beachten. Zur Information wird auf folgende Internetseiten verwiesen [www.trier-saarburg.de](http://www.trier-saarburg.de), [www.trier.de](http://www.trier.de), [www.corona.rlp.de](http://www.corona.rlp.de), [www.rki.de](http://www.rki.de), [www.bzga.de](http://www.bzga.de)



Fallzahlen Corona Trier/Trier-Saarburg

Fortsetzung von Seite 1

### Miteinander, nicht gegeneinander

direkten Nutzen bringt. Vertrauen ist wichtig. Der Vogel vertraut blind darauf, dass er in der Natur immer genug Nahrung finden wird. Die Blume kann nicht anders, als dass sie jedes Jahr blüht. Das empfindliche Gleichgewicht in der Natur ist allerdings durch den Eingriff des Menschen auf vielen Gebieten schon unwiederbringlich zerstört. Umso wichtiger sind Bewegungen wie „Fridays for Future“, die endlich eine wirksame Politik gegen den Klimawandel einfordern. Mit Konsequenzen für jeden von uns. „Einander brauchen mit Herz und Hand, gemeinsam weben ein buntes Band. Einander tragen in Traurigkeit, gemeinsam heilen die Traurigkeit. Einander helfen in Leid und Not, gemein-

sam danken für Wein und Brot“. Die Zeilen des evangelischen Theologen Okko Herlyn sind bewusst einfach gehalten, in ihrer schlichten Reimform erinnern sie an Volkslieder oder Lebensweisheiten. Das macht sie umso eindringlicher. Im Grunde beschreibt Herlyn hier die Dinge, die im menschlichen Miteinander so dringend erforderlich sind. Vor allem aber den Zusammenhalt in guten wie in schlechten Zeiten. Das Leben in einer sozialen oder religiösen Gemeinschaft kann diese Kraft spenden, genauso wie das in einer liebevollen Ehe und einem intakten Familienverband. Die Gewissheit, dass es etwas gibt, was über den alltäglichen Niederungen und Höhepunkten steht, gibt Kraft, das Leben mit allen Höhen und Tiefen zu meistern. Als Teil eines höheren Ganzen. Denn über allem schwebt der Gedanke: „Voneinander leben“. Nicht: gegeneinander.

Und vor allem nicht: allein. Die action 365 ist eine in Deutschland in den 1950er Jahren gegründete ökumenische Laienbewegung. Ziel ist es, nicht mehr nur über Probleme zu diskutieren und Missstände anzuprangern, sondern praktisch tätig zu werden. Eines der ältesten Projekte ist beispielsweise im Sinne eines gerechten Handels der Vertrieb von Produkten indianischer Genossenschaften aus Guatemala. Generell will die action 365 über die Grenzen von Konfessionen und Nationen hinweg das Gemeinsame, nicht das Trennende im Glauben vieler Menschen in den Mittelpunkt stellen - und das jeden Tag, 365-mal im Jahr. **Ansprechpartner und Bestelladresse:** Verlag der action 365, Stefan Mook (Verlagsleitung), Kennedyallee 111a, 60596 Frankfurt/M., Tel.: 069/68 09 12 33, Fax: 069/68 09 12 12, E-mail: [verlag@action365.de](mailto:verlag@action365.de).

E-Mails an: [redaktion@ruh-online.de](mailto:redaktion@ruh-online.de)